

## **A N F R A G E**

der Abgeordneten Claudia Willger-Lambert (B90/Grüne)

betr.: Belastung von Weihnachtsgebäck im Saarland

Ein unabhängiges Labor führte Anfang Dezember im Auftrag der Verbraucherschutz-Organisation Foodwatch eine Untersuchung auf Acrylamid von mehreren Sorten Lebkuchen sowie Spekulatius-Produkten durch. Acrylamid entsteht beim Backen und steht unter Verdacht, Krebs auszulösen und das Erbgut zu schädigen. Die Testergebnisse der Studie zeigen, dass der Großteil der Produkte gering mit der krebsverdächtigen Substanz belastet war, wobei einige Produkte unnötig hohe Acrylamid-Werte aufwiesen. Da in der Vorweihnachtszeit von der Bevölkerung zahlreiche saisontypische Backwaren bei saarländischen Bäckereien sowie im Einzelhandel erworben und konsumiert werden, sollte die Belastung mit Acrylamid oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen (Melamin etc.) der Backwaren insbesondere zu dieser Jahreszeit kontrolliert werden. Jüngst berichtete report MÜNCHEN (8.12.2008) über die Einfuhr von 24 Tonnen stark mit Melamin belastetem chinesischem Hirschhornsalz nach Deutschland, das als Backtriebmittel zur Lebkuchenproduktion verwendet wird. Dieser Fund sollte zur Sorgfalt im Verbraucherschutz verpflichten.

Ich frage die Regierung des Saarlandes deshalb:

1. Wie viele Untersuchungen auf Acrylamid wurden im laufenden Jahr 2008 im Saarland durchgeführt und welche Veränderung hinsichtlich der Anzahl der Kontrollen ist dabei im Vergleich zum Vorjahr festzustellen?
2. Welche Ergebnisse lieferten die Proben und welche Entwicklungen hinsichtlich der Belastung gegenüber Proben aus dem Vorjahr sind festzustellen? (Bitte Entnahmedatum der Proben sowie Produktgattung aufführen.)
3. Wie viele Untersuchungen auf Acrylamid werden speziell in der Vorweihnachtszeit 2008 im Saarland durchgeführt?
4. Werden als Reaktion auf den diesjährigen Melamin-Skandal in China spezielle Untersuchungen einer eventuellen Belastung von Weihnachtsprodukten (Schokolade, Hirschhornsalz etc.) mit Melamin im Saarland durchgeführt? Wie steht die Landesregierung vor diesem Hintergrund zu einer Herkunftskennzeichnung der Hauptbestandteile eines Produktes?

Ausgegeben: 22.01.2009